

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zur Kenntnis der Thrane und des Walrathöles

Halperin, Isaak

Karlsruhe, 1895

Die gesammten Fettsäuren des Walrathöles

[urn:nbn:de:bsz:31-275723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-275723)

schwefelsaurem Kalium und Glycerin bestehende Rückstand wurde mit einer Mischung von 3 Theilen Alkohol und 1 Theil Aether ausgewaschen, filtrirt, das Filtrat in einer tarirten Porzellanschale auf dem Wasserbade verdampft, bei 120°C getrocknet und gewogen.

I. 2,5 g Walrathöl ergaben 0,0281 g Glycerin oder $1,12\%$

II. 3,2151 g „ „ 0,0434 g „ „ $1,35\%$

Hofstädter hat keine quantitative Glycerinbestimmung vorgenommen, sondern Glycerin nur qualitativ in der zur Reinigung der Seife verwendeten Kochsalzlösung nachgewiesen.

Die gesammten Fettsäuren des Walrathöles.

Um die gesammten Fettsäuren zu erhalten, wurde das Walrathöl mit alkoholischer Kalilauge verseift, die Seife mit HCl zersetzt, die Fettsäuren in Barytsalze übergeführt und diese zur Entfernung des unverseifbaren Fettes mit kaltem Aether mehrmals extrahirt. Das so gereinigte Barytsalz wurde mit verdünnter Salzsäure zersetzt, die ausgeschiedenen Fettsäuren mit Aether aufgenommen, die aetherische Lösung im Scheidetrichter mit Wasser gewaschen und der Aether abdestillirt. Die auf diese Weise erhaltenen und bei 100°C . getrockneten Fettsäuren waren flüssig, geruchlos und bräunlich roth gefärbt; beim längeren Stehen schieden sie ein wenig festes Fett aus; sie haben eine Verseifungszahl 182,4 und Jodzahl 94,5.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse der Untersuchung des Walrathöles.

Spec. Gewicht bei 15°C .	0,880
Erstarrungspunkt.	-8°C .